STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 519 56 00
Fax: 0 62 21 - 519 956 00

E-Mail: stadtredaktion@rnz.de

Horror-Zirkus sucht Mitmacher

Morgen um 19 Uhr Casting

Der Horror-Zirkus sucht Leute, die Lust daran haben, andere zu erschrecken. Foto: Hentschel

hö. RNZ-Leser haben die exklusive Gelegenheit, beim Horror-Zirkus mitzumachen. Der gastiert von Mittwoch, 12. September, bis Sonntag, 16. September, auf dem Messplatz im Kirchheimer Weg. Am morgigen Dienstag kann jeder Leser, der über 18 Jahre alt ist und Freude daran hat, andere Leute zu erschrecken, um 19 Uhr im Foyerzelt an einem Casting teilnehmen. Interessierte sollten sich dabei einer fachkundigen Jury fertig geschminkt und verkleidet präsentieren. Wer ausgewählt wird, der darf bei der Premiere am Mittwoch mithelfen, den Besuchern das Gruseln zu lehren – und hat außerdem für die Dauer des Gastspiels freien Eintritt.

Der Zirkus, der aus dem südbadischen Forchheim stammt, hebt sich bewusst von anderen seiner Art ab – es geht hier vor allem ums akrobatische Gruseln, das mit entsprechender Musik unterlegt wird. Nicht ohne Grund wird für Besucher ein Mindestalter von 14 Jahren empfohlen.

Karten zu 20, 25 und 30 Euro gibt es in den RNZ-Geschäftsstellen. Die Premiere ist am Mittwoch um 20 Uhr; weitere Vorstellungen sind am Donnerstag um 20 Uhr, am Freitag und Samstag um 19 Uhr mit einer „Late Night Show“ um 22 Uhr und am Sonntag um 20 Uhr.

Ein Fest zum Hingucken

Illuminationen auf Karlsplatz stimmen auf neue Spielzeit ein

bms. Die Botschaft ist denkbar einfach: „Weil ein Lichterabend unter freiem Himmel Spaß macht!“ Ungefähr so hatten die Stadtwerke Heidelberg zu einer Lichtshow auf den Karlsplatz eingeladen. Weit über 1000 Besucher kamen – und waren begeistert: „Tolle Idee“, „klasse“, „wunderschön“, das war der Tenor der Heidelberger und ihrer Gäste später am Abend. Durch die Veranstaltung führten Theaterintendant Holger Schultze und Michael Teigeler von den Stadtwerken.

Das Karlsplatzfest fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. In 2011 waren die Heidelberger Schlossfestspiele künstlerischer Partner der Stadtwerke und Thema der Lichtinstallation. Nun war es die kommende Spielzeit des Theaters.

Dabei projiziert ein 3D-Beamer vom Balkon des Germanistischen Seminars an die Hauswand der Akademie der Wissenschaften sekundengenau auf Musik abgestimmte Animationen aus Licht und Farbe. Faszinierende Muster, rasante Farbwechsel, stimmungsvolle Effekte – ein Hingucker zum Staunen nach Einbruch der Dunkelheit: Bilder und Musik verschmelzen zu einer Komposition und machen den Karlsplatz für eine kurze Zeit zu einer lebendigen Bühne.

Stimmungsvoller geht es nicht: Unter der beleuchteten Schlossruine wurde wie im letzten Jahr die Akademie der Wissenschaften am Karlsplatz illuminiert – um auf die neue Spielzeit im neuen Theater hinzuweisen. Foto: Alex

Die vier Jahreszeiten sind der Rahmen der rund 25-minütigen Lichtshow, die auf Höhepunkte der Theaterspielzeit hinweist. Zu der Musik aus Tschaikowskys „Mazeppa“ zeigt der Herbst Impressionen der Baustelle des Theaters. Tanztheateraufnahmen prägen die Wintermonate, untermalt von der Musik von Philip Glass' „Violin Concerto No.1“. Der Frühling im Theater zeigt Impressionen griechischer Mythologie – zu Klängen von Theodorakis' „O Zorbas“ – entstehen auf der Projektionsfläche Stück für Stück Zeichnungen bekannter Bilder jener Epoche. Im Sommer dann reitet D'Artagnan auf seinem Pferd schwungvoll über die Akademiewand, die „Drei Musketiere“ kreuzen die Klingen zu der Filmmusik von Lalo Schifrin. Das Publikum ist begeistert: „Ich war seit Jahren nicht mehr im Theater. Das heute hier hat mich überzeugt, mal wieder hinzugehen“, sagt ein Mann. „Stimmungsvoller hätte die Einladung nicht sein können.“

Das wird Theaterintendant Holger Schultze freuen. Im November feiert sein Haus bekanntlich Neueröffnung.

Das erste Türchen ist geöffnet

Sieben Wochen vor der „richtigen“ Einweihung des sanierten Theaters öffnete am Samstag erstmals wieder die Kasse in der Altstadt

Von Ingeborg Salomon

Den Spruch des Tages zur Eröffnung der neuen Theaterkasse prägte am Samstagnachmittag Architekt Felix Waechter: „Das ist wie ein Adventskalender, die Türchen gehen nach und nach auf“, meinte er im Gespräch mit der RNZ. Und Bürgermeister Joachim Gerner sprach von einem „Appetithäppchen, das Lust macht auf das Festmahl in zehn Wochen“. Das erste Türchen, das aufging, war symbolträchtig denn auch die neue Tür, die ins Foyer des neuen alten Theaters führt. Durch sie strömten die Heidelberger von 11 bis 18 Uhr in Scharen. Zunächst einmal, um sich die Hälse zu verrenken, ob sie nicht schon einen klitzekleinen Blick in den Saal erhaschen können, dann aber auch, um Karten und Abonnements zu kaufen. Die Schlangen vor den Kassen waren denn auch beträchtlich, doch mit einem Glas Sekt in der Hand ließ sich gut ein wenig warten und plaudern.

Die Architekten Felix (3.v.l.) und Sybille (3.v.r.) Waechter, Theaterintendant Holger Schulze (4.v.l.), der neue Generalmusikdirektor Yordan Kamdzhalov (2.v.r.) und Kulturbürgermeister Joachim Gerner (r.) weihten am Samstag die neue Theaterkasse ein. Foto: Alex

Dass die Heidelberger ihr Theater im Jahr 2012 genauso lieben wie ihre Vorgänger, die es 1853 durch eine Bürgerinitiative ins Leben gerufen hatten, bewiesen sie höchst eindrucksvoll bei der fulminanten Kasseneröffnung. Intendant Holger Schultze vertauschte hurtig den Kaffeebecher mit dem Sektglas, bevor er in seiner Begrüßungsrede nachdrücklich versicherte: „Wir werden fristgerecht fertig.“ Der Theaterneubau sei durch die Anordnung seiner zwei Bühnen, der alten und der neuen, einzigartig in Europa.

Das ist auch die Zahl der Abonnements, die sich seit Schultzes Amtsantritt vor einem Jahr um 690 erhöht hat. Am Samstag sind es gewiss noch einige mehr geworden, denn der Intendant ermunterte die Bürger, Abonnements zu kaufen: „Das erhöht ihre Chancen, dabei zu sein.“ Schon jetzt seien nämlich einige Vorstellungen fast ausverkauft.

Viel zu sehen von den neuen Räumlichkeiten gab es noch nicht, schließlich laufen die Bauarbeiten überall noch auf Hochtouren. Doch der Bauzaun ist verschwunden, und damit ist schon einmal der Blick frei auf die neue Außenfassade, die denkmalgerecht renoviert ist und deshalb aussieht wie die alte – nur eben neu. Im Inneren des Gebäudes wurde immerhin klar: Niemand muss mehr das Foyer mit nassem Mantel durchqueren, um den dann endlich an der Garderobe abzugeben. Jetzt liegt die Garderobe unmittelbar neben Kasse und Eingang. Dass das neue Theater behindertengerecht ist, verstehe sich ohnehin, so Felix Waechter. In den nächsten Wochen werden weitere Türchen des Theater-Adventskalenders aufgehen, bis es dann am 24. November mit der Opernpremiere von „Mazeppa heißt: „Es ist angerichtet.“

ⓘ **Info:** Die Theaterkasse, Theaterstraße 10, hat ab sofort montags bis samstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Karten können auch bestellt werden unter der (alten) Telefonnummer 06221/ 5820000 und im Internet unter www.theaterheidelberg.de.

ANZEIGE

Ankauf von Münzen und Gold

Besuchen Sie uns am 13. September 2012* von 14 – 18 Uhr in der Filiale Kirchheim, Alstater Str. 50 a

Die Experten der Münzhandlung Herbert Grün e. K. schätzen vor Ort Ihre Münzen und Goldstücke (inkl. Schmuck und Zahngold). An- und Verkauf möglich.

* weitere Termine in der Region folgen

Sparkasse Heidelberg

www.sparkasse-heidelberg.de

„Rudern gegen Krebs“: Eine gute Idee wird zum Volksfest

Hunderte kamen am Samstag zur großen Benefizregatta, um zu jubeln oder selbst zu sporteln – Mit 100 000 Euro Spenden Rekorderlös

Von Manfred Ofer

Das THW-Boot mit den Pressefotografen sitzt ihnen im Nacken. Ständig klicken die Kameras, lautstark übertönt von den Anfeuerungsrufen, die vom nahen Neckarufer erschallen und den Ruderern im vorwegeilenden „Promi-Achter“ gelten. Hunderte Besucher kamen am Samstag zu der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“, auf der bei ihrer dritten Auflage eine neue Rekordspendensumme für die Forschungsarbeit am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) gesammelt wurde: Nach 60 000 Euro im Vorjahr kamen dieses Mal über 100 000 Euro zusammen. Die Schirmherrschaft hatten OB Eckart Würzner, Bundesbildungsministerin Annette Schavan und MLP-Gründer Manfred Lautenschläger übernommen.

Das Programm, das auf dem Wasser und der Neckarwiese für prächtige Stimmung sorgte, erarbeiteten die „Stiftung Leben mit Krebs“, das NCT und die Rudergesellschaft Heidelberg (RGH). Hochkarätig besetzt war der „Promi-Achter“, in dem Größen aus Politik, Sport und Wirtschaft Platz nahmen, aber auch viele Amateure waren dabei – am Ende waren es 70 Boote, die in 38 Läufen die 300 Meter lange Strecke absolvierten. Claus Eisenmann, Mitgründer der „Söhne Mannheims“, ruderte nicht, er rockte an Land.

Für Marcel Hacker und Filip Adamski vom deutschen Olympiateam war die Teilnahme an der Benefizregatta selbstverständlich. „In erster Linie wünschen wir uns alle, dass dem Schicksal von Krebspatienten eine möglichst große Aufmerksamkeit zuteil wird“, sagte der Frankfurter Hacker (35), der in London Sechster wurde. Goldmedaillengewinner Filip Adamski (29) verlor im Januar 2011 seine Trainerin aufgrund einer Krebserkrankung. Während beide sich beim Rennen mit dem „Promi-Achter“ noch gemeinsam in die Riemen legten, traten sie später in der Kategorie „Einer gegen alle“ noch einmal gegeneinander an. Dabei setzte sich Hacker denkbar knapp gegen ein hochkarätig besetztes Konkurrenzfeld durch, darunter zwei Boote der RGH.

70 Boote traten auf dem Neckar gegeneinander an – doch es ging weniger um den Sieg als um den Spaß am Sport. Foto: Alex

Während die Boote im heiteren Wettkampf auf dem Neckar kreuzten, wurde das Geschehen parallel dazu auf der Neckarwiese zum Volksfest. Zahlreiche Initiativen und Verbände nutzten die Chance, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Wer sich spontan sportlich engagieren wollte, musste nicht einmal ins Wasser gehen. Unter einem Zeltdach konnten Besucher aller Altersgruppen auf einem Ergometer Platz nehmen und es den Kollegen auf dem Neckar gleichtun. Pro „gerudertem“ Meter stiftete die Heidelberger Volksbank einen Euro. Der kleine Emi war mit seinen drei Jahren der jüngste Teilnehmer und brachte es auf satte 500 Meter. Clemens Ratermann (51) hatte sich mit dem Team der Ethianum-Klinik schon mächtig ins Zeug gelegt. Nach zehn zusätzlichen Minuten auf dem Ergometer lautete das Fazit des OP-Fachpflegers: „Nächstes Jahr bin ich wieder mit am Start.“

Dass es an diesem Tag um den Sport ging, hatte seinen Sinn, denn Bewegung hilft bei Krebs. Wie Pressesprecherin Doris Rübsam-Brodkorb berichtete, machen mittlerweile 500 Patienten mit. Professor Dirk Jäger, Ärztlicher Direktor am NCT, widerspricht der alten Auffassung, dass sich Krebspatienten möglichst schonen sollten: „Heute wissen wir, dass ein individuell zugeschnittenes Bewegungstraining für die meisten Patienten sogar förderlich ist.“ Die Arbeit der Heidelberger Forscher ist auch künftig auf finanzielle Unterstützung durch Förderprogramme und Spenden angewiesen.

DIE GEWINNER

Die Gewinner im „Superfinale“, das Team „Die Bootsbauer“ aus Eberbach, erhielten den Gesamtsieger-Pokal. Qualifiziert hatten sich die jeweils Erst- und Zweitplatzierten aus den drei Wettkampfkategorien Männer-, Frauen- und Mixed-Teams. Im Kinderrennen (Patienten) lagen Mirjam und Lena Taufenbach, Jeremy Johnson und Florian Münster mit ihrem Vierer vorne. Auf Platz zwei folgten ihnen Wiebke Schuppe, Michael Seehorst, Christopher Johnson und Andre Schmitt sowie auf dem dritten Platz Tabea Walter, Felix Epp, Jessica Johnson und Tobias Durst. Alle drei Teams wurden von der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe an den Start gebracht. Im Patientenrennen der Erwachsenen kam das Team der „Patientengemeinschaft Hamburg/Kiel“ auf den ersten Platz. Zweiter wurde das „Team Phoenix“ aus Frankfurt, dritter das Team „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ aus Schwetzingen. Bei den Rennen der Frauen gingen die ersten drei Plätze an: „Team HI-STEM“ (Heidelberg), „Team Karlsruher Damen“ und „Team Phoenix“ (Frankfurt), bei den Männern: „Die Bootsbauer“ (Eberbach), „Team Brumsumsel“ (Frankfurt) und „Team insinno“ (Heidelberg); bei der Mixed-Klasse an: „Team UMM Frauenklinik“ (Mannheim), „Team IRMA“ (Heidelberg) und „Team Überholverbot“ (Heidelberg). mao